

Unterrichtsmaterialien für die Klassen 7-10



Maja Nielsen

Feldpost für Pauline

96 Seiten

ISBN: 978-3-8369-5775-5

Erarbeitet von Theo Kaufmann

 GERSTENBERG

Die Autorin

Interview mit Maja Nielsen

Maja Nielsen, wie sind Sie auf *Feldpost für Pauline*, eine Geschichte über den Ersten Weltkrieg, gekommen?

2008 bat mich der WDR zum 90. Jahrestag des Kriegsendes um einen Beitrag für das Kinderradio. Aber wie erklärt man Kindern, was damals geschehen ist, ohne dass sie auf Durchzug schalten? Ich überlegte mir, dass eine Liebesgeschichte das Ganze tragen könnte, und habe die Geschichte von Wilhelm und Pauline erfunden.



Wenn Sie von Paulines und Wilhelms Erlebnissen erzählen, hat man den Eindruck, man stünde neben den beiden auf dem Bahnsteig oder im Lazarett. Wie schaffen Sie es, Vergangenheit so nah zu bringen?

Ich habe mich durch Hunderte Feldpostbriefe gelesen. Daher wusste ich, was die Soldaten damals wirklich bewegte, was sie an der Front erlebten und wie es sich anfühlte – das Leben in den Schützengräben. Diese Briefe sind voller Sehnsucht nach den Lieben zu Hause, nach Frieden und Normalität. Die Soldaten beschreiben sehr konkret und bildhaft, was sie erleben. Daran habe ich mich orientiert.

Feldpost für Pauline bewegt. Was ist Ihre Erfahrung nach dem Erfolg Ihrer Hörspielfassung, wie haben Jugendliche auf die Geschichte reagiert?

Wir haben das Hörspiel in voller Länge in Kinosälen laufen lassen, in Theatern und in Schulen. Die Jugendlichen – 7., 8., 9. Klassen – waren ausgesprochen interessiert. Viele kannten Krieg ja nur von Ballerspielen am Computer und hatten plötzlich Fragen über Fragen. Eine Lehrerin bat ihre Schüler, von zu Hause Fundstücke aus dem Ersten Weltkrieg mitzubringen. Sie schleppten Briefe, Abzeichen, Orden und Zeitungsartikel an. Da kam eine ganze Ausstellung zusammen. Die Schüler löcherten ihre Eltern und Großeltern mit Fragen nach der Vergangenheit. Durch die aufgestöberten Feldpostbriefe kamen sie letztlich ihrer eigenen Familiengeschichte auf die Spur. Das war der spannendste Geschichtsunterricht, den man sich überhaupt vorstellen kann.

Maja Nielsen, 1964 in Hamburg geboren, absolvierte an der Hamburger Hochschule für Musik und Darstellende Kunst ein Schauspielstudium. Daran schlossen sich Theaterengagements in Hamburg, München, Stuttgart, Tübingen und Kassel an.

Seit 1998 arbeitet sie als Autorin für den Hörfunk (HR, WDR, MDR, BR) und veröffentlicht Bücher und Hörbücher für Kinder. In ihrer vielbeachteten Sachbuchreihe *Abenteuer! Maja Nielsen erzählt*, aus der das Buch *Mount Everest* für den Dt. Jugendliteraturpreis nominiert wurde, stellt sie historische Abenteurer und Forscher vor. Ergänzend interviewt sie moderne Experten.

2013 wurde Maja Nielsen von den Buchhändlern zur Lesekünstlerin des Jahres gewählt.
www.majanielsen.com

Szenische Lesung mit Maja Nielsen

Für Jugendliche ab 13 Jahren und Erwachsene

- Liest mit Einspielungen aus dem gleichnamigen Hörbuch (Deutscher Hörbuchpreis 2009)
- Musikalische Begleitung durch eine Cellistin ist möglich
- Aktive Einbeziehung der Zuhörer
- Zusammenarbeit mit Firm- und Konfirmandengruppen, Schulbands oder Theater-AGs ist möglich

Die Sütterlinschrift

Übersetze den Feldpostbrief von Pauline, möglichst ohne dazu im Buch nachzuschauen.

Schaffst du es?

Dresden, im Jahr 1916

Liebe Pauline,

Der Herbst geht nicht. Ein Lied in dir. GROSSE GUT,
 und ich mit dir im Herbst! Denn ich will
 immerfort mit dir im Herbst sein. =
 denn mit dir.

Din neue Melodie mit neuen Tönen. Und ich bin
 dort, die du mir zum Abend um fünf Uhr hast.

Die Klänge sind bei jedem Zusammenstoß in
 einem Ort. Ich liebe dich, ich liebe dich bei in allen
 Augenblicken.

Din Hilfen

Die Buchstaben der Sütterlinschrift:

A	Ⓐ	K	Ⓚ	U	Ⓤ	a	ⓐ	k	Ⓚ	u	Ⓤ
B	Ⓑ	L	Ⓛ	V	Ⓥ	b	ⓑ	l	Ⓛ	v	Ⓥ
C	Ⓒ	M	Ⓜ	W	Ⓦ	c	Ⓒ	m	Ⓜ	w	Ⓦ
D	Ⓓ	N	Ⓝ	X	Ⓝ	d	Ⓓ	n	Ⓝ	x	Ⓝ
E	Ⓔ	O	Ⓞ	Y	Ⓨ	e	Ⓔ	o	Ⓞ	y	Ⓨ
F	Ⓕ	P	Ⓟ	Z	Ⓩ	f	Ⓕ	p	Ⓟ	z	Ⓩ
G	Ⓖ	Q	Ⓠ			g	Ⓖ	q	Ⓠ		
H	Ⓗ	R	Ⓡ			h	Ⓗ	r	Ⓡ		
I	Ⓘ	S	Ⓢ			i	Ⓘ	s	Ⓢ		
J	Ⓙ	T	Ⓣ			j	Ⓙ	t	Ⓣ		

Wie der Erste Weltkrieg begann

Setze die Wörter am Ende des Textes in die Leerstellen ein.

Der Erste Weltkrieg wurde durch ein _____ ausgelöst. Am 28. Juni 1914 wurden der österreichische Thronfolger und seine Frau in _____ getötet. Sie wurden von einem Serben _____. Solche Attentate gibt es immer wieder, ohne dass das schwerwiegende _____ hat. Aber in der schwierigen Zeit zu Beginn des letzten Jahrhunderts war das anders. Die europäischen _____ waren fast alle schwer bewaffnet. Deshalb war das Attentat wie ein _____, der das Pulverfass zum Explodieren brachte und zum _____ Weltkrieg führte. Österreich-Ungarn wurde von Deutschland zu einem militärischen Vorgehen ermutigt und begann im Juli 1914 den _____ gegen Serbien. Die Bündnispartner der jeweiligen Staaten traten ebenfalls in den _____ ein: Russland war Bündnispartner von Serbien und Deutschland begann einen Krieg gegen Russland und _____.

Überall in _____ wurde der Ausbruch des Krieges bejubelt. Auch ganz junge Männer meldeten sich freiwillig und nahmen _____ am Krieg teil. Sie waren alle der Meinung, dass sie sich für eine gute _____ einsetzen würden, und glaubten, dass der Krieg nur ein paar _____ dauern würde. Aber keine Seite konnte den Krieg schnell für sich _____. Ein langer Stellungskrieg begann. Die Soldaten verschanzten sich in _____. Man _____ mit allem, was als Waffe zur Verfügung stand – auch mit _____. In Verdun tobte der Krieg am schlimmsten. Allein in dieser _____ starben weit über 60 000 Soldaten.

Wichtige Daten des Ersten Weltkriegs

Notiere zu den jeweiligen Daten in Kurzform die geschichtlichen Fakten.

28. Juni 1914: _____

28. Juli–3. August 1914: _____

3./4. August 1914: _____

26.–30. August 1914: _____

September 1914: _____

Mitte September–Mitte Oktober 1914: _____

22. April 1915: _____

23. Mai 1915: _____

21. Februar 1916: _____

24. Juni 1916: _____

6. April 1917: _____

3. März 1918: _____

11. November 1918: _____

Steckbrief von Enkelin Pauline und ihrem Uropa

Enkelin

Vorname: _____

Hobby: _____

Bezeichnung ihrer Person in Bezug auf ihr Hobby: _____

Beruf der Mutter: _____

Name ihres Freundes: _____

Hobby ihres Freundes: _____

Sein Alter: _____

Name ihres Hundes: _____

Name ihrer Oma väterlicherseits: _____

Der Name der Oma kommt von: _____

Name ihrer Uroma: _____

Uroma Paulines Freund und späterer Ehemann

Vorname: _____

Sein Hobby: _____

Sein Berufswunsch: _____

Name seines französischen Lebensretters: _____

Militärischer Dienstgrad seines Lebensretters: _____

Hobby seines Lebensretters: _____

Name des Komponisten, der Wilhelm „das Leben rettete“: _____

Wie der Franzose dafür sorgte, dass er überlebte: _____

Eine der Hauptbeschäftigungen während seiner Kriegsgefangenschaft:

„Extremes“ aus dem Ersten Weltkrieg

Finde die Fehler, streiche sie durch und schreibe den richtigen Begriff darüber.

Ausnahmslos alle hatten Läuse. Und das ist nicht ungefährlich. Läuse übertragen viele unangenehme Krankheiten. Aber noch widerwärtiger als die Läuse waren die vielen Flöhe. Zu Tausenden huschten sie durch die Schützengräben. Sie fraßen sich an allem satt, was sie kriegen konnten, auch an den Toten.

Der Krieg verlief an vielen Frontabschnitten chaotisch. Mancherorts begannen die Kämpfe um Schlag sechs Uhr und endeten pünktlich um 16 Uhr.

Ostern 1914 kam es entlang der Front an vielen Stellen zu Verbrüderungen zwischen Soldaten der verfeindeten Länder. Obwohl niemand den Befehl dafür gab, ruhten die Waffen. Die Amerikaner sangen „A Little Town of Bethlehem“ und die Deutschen sangen „Stille Nacht, heilige Nacht“. Die Soldaten kamen aus den Baracken, trafen sich in der Mitte und schüttelten sich die Hände. Die Deutschen schenkten den Engländern Zigaretten und man rauchte sie gemeinsam. Die Engländer revanchierten sich und schenkten den Deutschen Rindfleisch in Dosen. Zuletzt standen Engländer, Amerikaner und Deutsche beisammen. Mit einem Lederball spielten sie Fußball auf der umgepflügten Erde. Schließlich schrie ein deutscher Major, dass man hier sei, um auf die Engländer zu schießen, und nicht, um mit ihnen Freundschaft zu schließen.

Vom 21. Februar 1939 bis zum 15. Dezember 1945 tobte bei Verdun das größte Trommelfeuer der Militärgeschichte. 1220 deutsche Geschütze aller Kaliber eröffneten das Feuer auf die stärkste Festung Englands, die Stadt Verdun. Es war ein zermürender Blitzkrieg mit hohen Verlusten auf beiden Seiten. Durch die Schlacht wurde nichts erreicht. Aber 167 000 französische und 150 000 deutsche Soldaten waren verletzt und 400 000 Mann auf beiden Seiten schwer verwundet.

Glossar

Im Folgenden sind Begriffe aus dem Buch erläutert. Wie lautet das jeweilige Wort?

Ein aus verschiedenen Holzarten gefertigtes Streichinstrument

Eine schwere bakterielle Infektionskrankheit vorwiegend des Dünndarms

Postwesen im Krieg, um den Soldaten den Kontakt zu ihren Familien zu ermöglichen

Einfacher Alkohol, der früher zur Desinfektion verwendet wurde

Kloster des Kartäuserordens

Insekt, das Blut von Menschen oder Tieren oder den Saft von Pflanzen saugt

Wird aus Opium gewonnen und in der Medizin als starkes Schmerzmittel eingesetzt

Nagetier aus der Familie der Langschwanzmäuse

Ausgangsschrift, die 1911 im Auftrag des preußischen Kultur- und Schulministeriums von einem Mann entwickelt wurde, die seinen Namen trägt

Eine schwere fieberhafte Infektionskrankheit, meist verbunden mit Durchfall. Hervorgerufen wird sie durch Salmonellen

Lösungen und Kurzkomentare

Die Sütterlinschrift

Der auf dem Arbeitsblatt in Sütterlinschrift verfasste Brief entspricht eins zu eins dem Originaltext auf Seite 11 der Lektüre. Hinzugefügt wurde lediglich das Datum „Verdun, im Jahre 1916“.

Wie der Erste Weltkrieg begann

Lösungswörter in der Reihenfolge ihres Vorkommens im Lückentext:

Attentat – Sarajevo – ermordet – Folgen – Staaten – Funke – Ersten – Kampf – Krieg – Frankreich – Europa – begeistert – Sache – Monate – entscheiden – Schützengräben – kämpfte – Giftgas – Schlacht

Wichtige Daten des Ersten Weltkriegs

Lösungen:

28. Juni 1914: Ermordung von Erzherzog Franz Ferdinand und seiner Frau in Sarajevo.

28. Juli–3. August 1914: Österreich-Ungarn, Serbien, Russland, Deutschland und Frankreich treten in den Krieg ein.

3./4. August 1914: Deutscher Einmarsch in Belgien, England erklärt Deutschland den Krieg.

26. August–30. August 1914: Deutschland besiegt die russische Armee in der Schlacht bei Tannenberg.

September 1914: Die Alliierten stoppen den Vormarsch der Deutschen auf Paris.

Mitte September–Mitte Oktober 1914: „Wettlauf zum Meer“ mit dem Ziel, die strategisch wichtigen Häfen am Ärmelkanal zu kontrollieren.

22. April 1915: Erster Giftgaseinsatz durch Deutschland in der Schlacht bei Ypern.

23. Mai 1915: Italien schließt sich den Alliierten an.

21. Februar 1916: Der fünfmonatige Kampf um Verdun beginnt.

24. Juni 1916: Die Schlacht an der Somme in Frankreich beginnt.

6. April 1917: Die USA treten auf der Seite der Alliierten in den Krieg ein.

3. März 1918: Friedensvertrag zwischen Deutschland und Russland.

11. November 1918: Ende des Ersten Weltkriegs.

Steckbrief von Enkelin Pauline und ihrem Uropa Wilhelm

Lösungen in der Reihenfolge ihres Vorkommens im Steckbrief:

Enkelin: Pauline – Cello spielen – Ausnahmebegabung – Grundschullehrerin – Nick –

Bass-Gitarrist – 15 – Günter – Lieschen – der Pflanze „Fleißiges Lieschen“ – Pauline

Uromas Freund und späterer Ehemann: Wilhelm – Cello spielen – Musiker – Lacroix –

Offizier – klassische Musik – Brahms – Er nahm Wilhelm gefangen – Cello spielen

„Extremes“ aus dem Ersten Weltkrieg

Die richtigen Begriffe in der Reihenfolge ihres Vorkommens:

Ratten – nach genauem Zeitplan – Weihnachten – Engländer – Schützengräben – Franzosen – einer Dose – 1916 – 1916 – Frankreichs – Stellungskrieg – tot

Glossar

Lösungswörter in der Reihenfolge ihres Vorkommens auf diesem Arbeitsblatt:

Cello – Cholera – Feldpost – Karbol – Kartause – Läuse – Morphium – Ratte – Sütterlin – Typhus

Anregungen für die weitere Beschäftigung mit dem Thema Erster Weltkrieg

Museen und Gedenkstätten

Belgien

In Flanders Fields Museum

Kriegsgerät, Fotos, Videoprojektionen, Tondokumente, Informationen auch auf Deutsch

Grote Markt 34

8900 Ieper

www.inlandersfields.be/de/praktisch-3/besuch

Memorial Museum

Passchendaele 1917

Bilder, Filme, nachgebaute Tunnel mit Schlafräumen und Bunker. Webseite des Museums nur auf Englisch und Niederländisch

Ieperstraat 7

8900 Zonnebeke

www.passchendaele.be/eng/museumEN.html

Deutschland

Bayerisches Armeemuseum

Ausstellung von Gemälden, Fotografien und Originalgegenständen wie Stahlhelmen, Nachbildungen bspw. von Schützengräben

Neues Schloss

Paradeplatz 4

85049 Ingolstadt

www.bayerisches-armeemuseum.de

Deutsches Historisches Museum

»Deutsche Geschichte in Bildern und Zeugnissen« mit mehr als 8000 Exponaten, darunter der Bereich »Kaiserreich und Erster Weltkrieg«

Unter den Linden 2

10117 Berlin

www.dhm.de

Deutsches Marinemuseum

Ausstellungsbereich »Zeitalter der Weltkriege 1914–1945«.

Begehbare Kriegsschiffe wie Minenjagdboot und U-Boot

Südstrand 125

26382 Wilhelmshaven

www.marinemuseum.de

Militärhistorisches Museum

Ausstellungsbereich

»1914–1945«. Themenbereiche: Militär und Technologie,

ältestes Tauchboot, Militärtechnik

Olbrichtplatz 2

01099 Dresden

www.mhmbw.de

Österreich

Heeresgeschichtliches Museum

Motto: Krieg gehört ins Museum.

Übersicht über das Kriegsgeschehen, ferner Leben und

Sterben des Kronprinzen Franz Ferdinand

Arsenal 18

1030 Wien

www.hgm.or.at/ausstellungen.html

Frankreich

Historial de la Grande Guerre

Neben wechselnden Ausstellungen zeigt das Museum eine Sammlung von über 50 000 Kriegs- und Alltagsgegenständen sowie Plakate aus der Zeit von 1914 bis 1918. Informationen auch auf Deutsch.

Château de Péronne

BP 20063

80201 Péronne

<http://de.historial.org/>

Verdun Memorial

Gedenkmuseum zum Ersten Weltkrieg. Umfangreiche Ausstellung mit Audio- und Videomaterial. Informationen auch auf Deutsch.

1 Avenue Corps Européen

55100 Fleury-devant-Douaumont

www.de.verdun-tourisme.com/file-introduction_musee-1642-DE-V-MEMORIAL-VISITER_SEJOURNER.html

Jugendbegegnungsstätten

Jugendbegegnungs- und Bildungsstätten in Ysselsteyn (Niederlande) und Lommel (Belgien). Ysselsteyn: Projektwochen zu verschiedenen Themen, etwa zu Friedenserziehung, Politik, Pflege der Kriegsgräber. Lommel: Pflege der Kriegsgräber
www.volksbund.de/jugend-bildung/js-jbs.html

Filmtipps

Gallipoli DVD 2003, ab 12 Jahren. Die Geschichte zweier australischer Soldaten, die 1915 in der Schlacht von Gallipoli kämpften

Gefährten DVD 2011, ab 12 Jahren. Verfilmung des gleichnamigen Romans von Michael Marpugo

Gesprenzte Berge. Der Krieg in den Alpen 1915–1918

DVD 2007, ab 12 Jahren. Der Film dokumentiert den absurden Verlauf des Stellungskriegs in den Dolomiten.

Webtipps

www.dhm.de/lemo

Lebendiges Museum Online (LeMo). Gemeinschaftsprojekt Deutsches Historisches Museum Berlin und Haus der Geschichte Bonn. Das Angebot verknüpft informative Texte mit musealen Objekten sowie Film- und Tondokumenten, darunter Ansprachen von Kaiser Wilhelm II. im Original.

www.europeana1914-1918.eu/de

Online-Archiv mit Bildern und Textdokumenten von Personen aus europäischen Ländern, die z. B. durch Angehörige eine Beziehung zum Ersten Weltkrieg haben. Fotos und Texte werden von denjenigen, die die Dokumente zur Verfügung gestellt haben, erläutert (u. a. auf Deutsch).

Geschichte erleben – über Geschichte sprechen

2014: Beginn des Ersten Weltkriegs vor 100 Jahren



Maja Nielsen
Feldpost für Pauline
 96 S., geb., ab 13
 ISBN 978-3-8369-5775-5
 € (D) 9,95 / € (A) 10,30 / SFr 14,40

Eine Feldpost mit fast 100 Jahren Verspätung zugestellt – was zunächst nur eine kuriose Pressegeschichte ist, wird für die 14-jährige Pauline bald zu einer aufregenden Reise in ihre eigene Familiengeschichte und in die Wirren des Ersten Weltkriegs. Sie entdeckt hinter der Namensvetterin Pauline ihre Urgroßmutter, Empfängerin berührender Liebesbriefe ihres Urgroßvaters Wilhelm von der Front in Verdun. Für das gleichnamige Hörspiel wurde Maja Nielsen mit dem Deutschen Hörbuchpreis ausgezeichnet.



Herbert Günther
Zeit der großen Worte
 272 S., geb., ab 14
 ISBN 978-3-8369-5757-1
 € (D) 14,95 / € (A) 15,40 / SFr 21,30

1914. Sarajevo – ein Wort mit einem wunderbar weichen Klang. Doch dieses Wort, das Paul im Vorübergehen aufschnappt, kündigt die erste große Kriegskatastrophe des 20. Jahrhunderts an. Pauls Alltag ist geprägt von ganz anderen, von pathetisch aufgeladenen Worten, die die Kriegsbegeisterung schüren. Sein Vater und sein bewunderter großer Bruder melden sich als Freiwillige. Pauls Familie zerbricht fast an diesem Krieg, der sich vier Jahre hinziehen wird. Was verbirgt sich hinter den großen Worten und welches könnten seine, Pauls Worte, sein?



Hermann Vinke
Der Erste Weltkrieg.
Vom Attentat in Sarajevo bis zum
Friedensschluss von Versailles
 Illustrationen von Ludvik Glazer-Naudé
 64 S., durchgehend farbig, geb., ab 12
 ISBN 978-3-8369-5582-9
 € (D) 14,95 / € (A) 15,40 / SFr 21,30



Am 28. Juli 2014 jährt sich der Beginn des Ersten Weltkriegs zum 100. Mal. Hermann Vinke, langjähriger Auslandskorrespondent der ARD, vermittelt in diesem Buch wichtiges Basiswissen zu Ursprung, Verlauf und Folgen des Krieges und hilft, diese „Urkatastrophe“, die Europa und die Welt bis heute spürbar verändert hat, besser zu verstehen. Mit vielen Fotos, Illustrationen und Karten, Zeittafel und Glossar sowie Tipps für die weitere Beschäftigung mit diesem Thema.

Inhalt

Pauline bekommt im Beisein der Presse einen Feldpostbrief, der 97 Jahre zuvor während des Ersten Weltkriegs geschrieben wurde und an ihre Uroma gleichen Namens gerichtet war. Der Verfasser des Briefes ist ihr Uropa Wilhelm.

Anhand weiterer Feldpostbriefe von Wilhelm an seine Verlobte erzählt Paulines Großmutter ihrer Enkelin vom Ersten Weltkrieg und von der politischen Lage, die damals in Europa geherrscht hat. Dabei kommen nicht nur das Kriegsgeschehen an der Westfront zur Sprache, sondern auch die katastrophalen hygienischen Verhältnisse und die dadurch grassierenden Krankheiten sowie das Leid der Soldaten an der Front. Auch die Situation an der „Heimatfront“, z. B. die schwierige medizinische Versorgung der zahllosen schwer verwundeten Soldaten, wird geschildert.

Aber auch Weihnachten 1914 ist ein Thema. Anlässlich dieses Festes gab es regelrechte Verbrüderungsszenen von deutschen, englischen und französischen Soldaten. Natürlich schrieb Wilhelm auch von der bis dahin vielleicht schlimmsten Schlacht der Geschichte überhaupt – von Verdun.

Zu ihrem Erstaunen erfährt Pauline, dass ihr Urgroßvater wie sie selber auch ein talentierter Cellospieler war. Dieses Instrument rettete insofern Wilhelms Leben, als er von einem französischen Offizier, ebenfalls ein großer Liebhaber klassischer Musik, gefangen genommen wurde. In französischer Kriegsgefangenschaft, fern vom Kampfgeschehen, erlebte Wilhelm das Ende des Ersten Weltkriegs.